

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 4. März 1878. (Schluß.) Nach dem Referat des Herrn Gräß ergriff zunächst Herr Geheimrath Knoblauch das Wort, um darauf hinzuweisen, wie sehr die Promenade verlöre, falls der Vorschlag der Baukommission durchginge.

Herr Dr. Müller bekannte seine Freude über die Ausführungen des Herrn Geheimrath Knoblauch. Die Gründe, welche derselbe gegen die Vorlage ausgesprochen und geltend gemacht habe, seien derart, daß wenn sie in der Verbesse- rungskommission ausgesprochen wären, die Beschlässe andere geworden wären.

Als sich Niemand weiter zum Wort gemeldet hatte, sprach der Referent seine Vermuthung aus, daß die Debatte nicht eine lebhaftere geworden sei. Viele der Herren ließen sich vielleicht dadurch zurückhalten, daß eine zweite Sitzung stattfinden werde.

Die Versammlung beschloß eine zweite Sitzung vorzunehmen. Hr. Sanitätsrath Hillmann ersuchte den Referent, jetzt so zu sprechen, wie er beim Schluß der zweiten Sitzung reden werde, er könnte sonst veranlassen, daß Mancher nicht in der Lage sei, zu entgegnen.

Die Versammlung beschloß in ihrer Majorität die vorläufige Genehmigung des Magistratsantrages. 4) Eine Ueberschreibung des Etats der Sonntagsschule von 107.90 Mark, welcher durch den Ausfall an Schulgeld infolge der Verringerung der Schülerzahl von 67 auf 54 entstanden ist, wird genehmigt.

5) Die Schulkommission beantragt, die Mittel zu bewilligen, um den Lehrplan der Bürgerschule drucken zu lassen, um ihn den einzelnen Lehrern zu ihrer Information in die Hand zu geben. Die Buchdruckerei von Wendt hat sich bereit erklärt, 150 Exemplare für 360 Mark zu liefern, wenn ihr der weitere buchhändlerliche Vertrieb des Werkes überlassen würde.

Literarisches.

Vaterländisches Lehrbuch für die mehrklassige evangelische Volksschule Nord-Deutschlands. Unter Mitwirkung von Dr. L. Mehn in Uetzeren und Dr. A. Sach in Schleswig, mit Heimatstunden von H. C. W. Bartholomäus, W. Dielein, C. Wagner, Stahl und Widel, C. P. Wichmann u. A. als besondere Anhänge, herausgegeben von H. Redt und Ch. r. Johansen. Siebente Auflage mit in den Text gedruckten Illustrationen. Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 474 S. Pr. 1 M. 40 A.

Das Zweitschichtige ist die Typographie. Die Verlagshandlung hat es sich angelegen sein lassen, die verschiedenen Schriftgrößen, welche hiesig für die Anwendung gelangen, in einem möglichst großen, dem Auge wohlthuenden Schriftbilde zu bieten.

Die Versammlung beschloß in ihrer Majorität die vorläufige Genehmigung des Magistratsantrages. 4) Eine Ueberschreibung des Etats der Sonntagsschule von 107.90 Mark, welcher durch den Ausfall an Schulgeld infolge der Verringerung der Schülerzahl von 67 auf 54 entstanden ist, wird genehmigt.

Magde somit das vaterländische Lehrbuch in seiner neuen Gestalt und bei seinem mäßigen Preise in immer weiteren Kreisen Freunde gewinnen!

Haupt-Gewinne

3. Klasse 93. königl. k. sächs. Landes-Lotterie. (Dritte Gemüßr.)

- 7 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 19597 37262 40856 59441 65754 67578 94892. 20 Gewinne à 1000 M. auf Nr. 2116 12363 14703 18317 19567 41123 51051 53108 53998 56290 62268 64086 68117 72878 73849 73671 76427 92701 99113.

Lodesfälle.

Am 28. Februar starb in Stuttgart im 77. Jahre der frühere Oberhofprediger, Dictionarhistoriograph, Prälat und Hofprediger Dr. Karl von Gräfflein. Er war würtembergischer Abgeordneter zur berliner Generalprobe von 1846, sowie der würtembergische Vertreter bei den einander Kirchen-Konferenzen und Präsident der letzteren. Ein großes Verdienst hatte der Verstorbene für die Kunst,

er war Vorstand des Vereins für christliche Kunst und Herausgeber des christlichen Kunstblattes. Auch war er lange Zeit Vorstand des Vereins für klassische Kirchenmusik. — Einer der größten Romanisten der Neuzeit, Hofrath Ludwig v. Arnsherg, ist am 1. d. M. in Wien gestorben. Als Fachschriftsteller hat Arnsherg durch sein klassisches Werk „Lehrbuch der Romaneten“ seinen Ruf begründet. Der Verstorbene hat ein Alter von 75 Jahren erreicht.

Gerichtsiaal.

— Läßt eine Behörde die Administrativ-Erektion gegen den Schuldner wegen Leistungen vollstrecken, welche exekutivisch beizutreiben sie nicht befugt ist, so ist der Schuldner, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 6. Februar d. J., dennoch strafbar, wenn er dem Exekutor bei der Exekutionsvollstreckung Widerstand leistet; es sei denn, der Exekutor habe die sachliche Unzulänglichkeit seiner Behörde zur Ertheilung des Exekutionsbefehls gekannt und trotzdem den Auftrag der Behörde ausgeführt.

— Die Nothschuldschen Herren scheinen rar zu werden, da in diesen Tagen ein Fräulein v. Nothschuld in Frankfurt einen Herrn Goldschmidt heirathet, während bisher keine Nothschuld aus der Familie heirathen durfte. Der Volks- witz sagt: Bisher haben die Nothschulds nur unter sich ge- heirathet, diesmal heirathet eine Nothschuld unter sich.

Bermittlichtes.

— Die Nothschuldschen Herren scheinen rar zu werden, da in diesen Tagen ein Fräulein v. Nothschuld in Frankfurt einen Herrn Goldschmidt heirathet, während bisher keine Nothschuld aus der Familie heirathen durfte. Der Volks- witz sagt: Bisher haben die Nothschulds nur unter sich ge- heirathet, diesmal heirathet eine Nothschuld unter sich.

Aus der Provinz.

— Der Gerichts-Assessor Stelker ist zum Rechtsan- walt bei dem Kreisgericht in Torgau und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg a/S. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Torgau ernannt worden.

Halberstadt. Der hiesige Gartenbau-Verein hat nunmehr endgültig beschlossen, die beabsichtigte diesjährige Gartenbau-Ausstellung mit Rücksicht auf die wehrpflicht in hiesiger Stadt im Laufe dieses Jahres stattfindenden Ausstellungen bis zum nächsten Jahre zu verschieben.

□ Hefischstädt, 4. März. Heute wurde vom Wach- meister Stübner der des Ojtmordes verdächtige Schul- macher Grube in Anstedt verhaftet. Derselbe hat auch bereits eingekerkert, im Jahre 1875 seine ungefahr dreißig Jahre alte Stiefochter vermittelst Streichhölzer vergiftet zu haben.

Weißenfels, 3. März. In Naumburg bei Hof- bach hat kürzlich eine dem dortigen Delonome Deier gebo- rige Kuh vier todtel Käber zur Welt gebracht, die zwar selbst- verständlich nicht von der gewöhnlichen Größe, sonst aber vollkommen ausgebildet waren. Trotz thierärztlichen Bet- standes verendete das Thier jedoch bei der Geburt dieser „Bierlinge.“

Sachsen und Thüringen.

— Die Polizei in Oera macht in diesen Tagen wenigstens den Anführer einer Schwärmerbande fest, die sich in einer der Städte der Provinz Sachsen organisiert zu haben scheint und von da aus ihr sanderes Handwerk betrieb. Es waren der lauberen Gesellen drei, die hahin gekommen waren. Die Polizei hatte von Colbada aus eine Verach- tigung und Personalbeschreibungen bekommen, welche ganz genau auf das Alceblatt paßten. Dasselbe mußte aber auch Beobachtungen gemacht haben, die ihm nicht gefielen. Es versuchte sich zu salven, konnte aber nur in seinem Ober- hause kurz vor Abgang des Zuges noch verhaftet werden. Auf dem Transporte durch die Stadt nach der Polizeiwache verschwand der Arrestant plötzlich in eine enge Seitengasse, wurde aber von dem nacheilenden Schutzmänn mit Hilfe einiger Schmiedegesellen wieder festgenommen.

— Der Generalverein zu Oßnig hat beschlossen, die dasige Weibschule zum 1. April aufzugeben, da die dortige Weberei durch die anhaltende Geschäftsthrift sehr zurück- gekommen ist. Aus Hartenstein im Gebirge dagegen wird berichtet, daß man dort eine Weibschule errichten will.

— In dresdener Versicherungskreisen erregt die vor- einigen Tagen erfolgte Verhaftung des bekannten dortigen General-Vertreters eines österreichischen Lebensversicherungs- Instituts, welcher früher eine namhafte preussische Lebens- versicherungs-Gesellschaft vertrat, nicht geringes Aufsehen.

Ein billiges Heilmittel. — Zwei Guotische Thierarztefen zu jeder Maßigkeit genommen, sind von ausgezeichneter Wirkung in Erkältungs- fällen, gegen Husten, Katarrh, Bronchitis, Schindeldrüse, sowie über- haupt gegen alle Hals- und Lungenleiden.

Jeder Flacon enthält 60 Kapeln, wodurch sich der Preis des ganzen Heilverfahrens, welches die Anwendung von Pillulen, Schänen, Sympfen vollständig überflüssig macht, auf ungefähr 10 bis 20 Pf. täglich stellt.

Es existiren zahlreiche Nachahmungen dieses Produkts und ist daher genau auf die Etiquette des Flacons zu achten, welche mit der Unterschrift des Herrn Guot in dreifachem Drucke versehen sein muß. Preis: in den meisten Apotheken; in Halle bei H. Söhnle, en gros.

**Bermittlertes.**

(Preisbewerbung, betreffend die Wichtigkeit der Sonntagstrübe für die Beamten der öffentlichen Anstalten, insbesondere der Eisenbahnen.) Den Vereinen, welche zur besseren Beobachtung des Sonntags gegründet worden sind, liegt es ob, die öffentliche Meinung über die Segnungen, die an die Beobachtung des Sonntags sich knüpfen, sowie über die nachtheiligen Folgen, welche seine Abschaffung nach sich zieht, aufzuklären.

Schon zu wiederholten Malen haben sich verschiedene dieser Gesellschaften mit der praktischen Seite der Frage beschäftigt und zahlreiche Schritte gethan zur Verbesserung des Looses der Beamten der öffentlichen Anstalten. Die Schweizer Gesellschaft z. B. hat mehrere Preisbewerbungen ausgeschrieben; eine über die gesellschaftlichen und ökonomischen Vortheile der Sonntagstrübe, die andere über ihren Werth für die Gesundheit und die dritte über die technischen Fragen, bezüglich der Verfertigung von Waaren am Sonntag auf den Eisenbahnen.

Ein weiterer Schritt ist unumgänglich nöthig geworden, und dem kürzlich gegründeten Sonntags-Verein fällt die Aufgabe zu, ihn zu thun.

Es handelt sich darum, durch eine vollständige und zugleich angehende literarische Arbeit die moralische Verantwortlichkeit, welche auf den Eigenthümern und Direktoren der Transport-Unternehmungen, sowie auf den Regierungen und dem Publikum ruht, auf eine handgreifliche Weise nachzuweisen.

Es handelt sich darum, auf die Uebelstände aufmerksam zu machen, welche den Angestellten dieser Unternehmungen, aus der Entziehung der heilsamen Sonntagstrübe erwachsen und die Gefahren zu bezeichnen, welche daraus für die Sicherheit der Reisenden entstehen.

Es handelt sich endlich darum, verständlich zu machen, daß durch die formwählende Zunahme der Verkehrsmittel, Menschen in immer bedeutenderer Anzahl, wie wahre Maschinen behandelt werden. Indem man ihnen die zu ihrer Gesundheit nöthige Ruhe verweigert, sie aller Segnungen des Familienlebens und des öffentlichen Gottesdienstes beraubt, werden Viele von ihnen nach und nach Materialisten und auf eine Bahn getrieben, die für sie selbst und für die Gesellschaft im allgemeinen unheilvoll ist.

Der Verein betrachtet es nun als seine Pflicht, alles aufzubieten, diesem Nothstand abzuhelfen. Es ist fast überflüssig hinzuzufügen, daß er hierbei nicht die entfernteste Absicht hat, den bedeutenden Interessen Abbruch zu thun, die bei den erwähnten Unternehmungen beistehen. In der Verfolgung dieses Ziels läßt er sich nur vom Geiste des Evangeliums leiten und stützt sich auf das Wort des Heilandes: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht“ und auf dasjenige des Propheten Jesaias, welches Jesus sich angeeignet hat: „Ich bin gekommen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein, und den Zerfahrenen, daß sie frei und ledig sein sollen.“ In Folge dessen:

1) Schreibt der Sonntags-Verein eine Preisbewerbung aus für eine literarische Arbeit von ungefähr 300 Seiten Duodezformat, die in erschlängelnder Form (Biographie, Novelle) die besagten Uebelstände folgen vor Augen führt, welche die Entziehung der Sonntagstrübe bei den Beamten der öffentlichen Anstalten, besonders der Eisenbahnen, auf ihre Gesundheit, ihr Familienleben und ihren moralischen und religiösen Zustand hervorbringt — und welche, auf Grund festgestellter Thatsachen, das Leben derjenigen schädert, die dieser neuen Knechtschaft unterworfen sind.

2) Eine Summe von mindestens 3000 Fr. wird den Preisrichtern zur Verfügung gestellt, um eine oder mehrere Beschlüsse zu bewilligen, ohne daß jedoch der erste Preis, wenn er zuerkannt wird, weniger als 2000 Fr. betragen darf.

3) Der Verein behält sich das Eigenthum und das Uebertragungsrecht der preisgekrönten Manuscripte vor; indessen könnte er sich auch mit den Verfassern über die Veröffentlichung und Verbreitung der ersten Auflage verständigen. Die nachfolgenden Auflagen gehören wieder den Verfassern, aber sie dürfen, ohne die Zustimmung des Vereins, weder veröffentlicht noch verändert werden.

4) Die Werke werden in französischer, deutscher, englischer und italienischer Sprache entgegen genommen und von einer Jury beurtheilt, in welcher die verschiedenen Sprachen vertreten sind.

5) Die Manuscripte müssen mit einem Wapfpruch versehen sein, der auf einem zugewiesenen Briefumschlag wiederholt wird, welcher Name und Adresse des Verfassers enthält. — Sie müssen spätestens bis zum 10. Dezember 1879 dem Sekretär des Vereins zur Beobachtung des Sonntags, route de Carouge, Nr. 43, in Genf, eingeschickt werden.

6) Die nicht belohnten Arbeiten müssen innerhalb der 6 Monate zurückgegeben werden, welche auf die Entscheidung der Preisrichter folgen.

Genf, den 10. Dezember 1877.  
Das geschäftsführende Comité des internationalen Vereins zur Beobachtung des Sonntags:  
Alexander Lombard, Banquier, Präsident,  
E. Deluz, Sekretär.

**Kunst und Wissenschaft.**

Die Entfernung der Erde von der Sonne ist der Maasstab, nach welchem überhaupt sämtliche Entfernungen in unserem Sonnensysteme gemessen werden. Es ist daher von höchster Wichtigkeit, die Größe dieser Maaslinie möglichst genau zu kennen, und hierzu verjüngte Beobachtungen und Berechnungen der sogenannten Venusdurchgänge vor der Sonnenscheibe, die sich regelmäßig in ungleichen Zwischenzeiten wiederholen. Die letzten Venusdurchgänge fanden statt in den Jahren 1761, 1769 und 1874. Nach den beiden erstern berechnete Ende die mittlere Entfernung der Erde von der Sonne auf 20,682,000 geographische Meilen. Nach dem letzten Venusdurchgang, vom Jahre 1874, berechnete der englische Astronom Airy, freilich

ohne alle Beobachtungen mit zu Grunde zu legen, die Entfernung der Erde von der Sonne auf 20,236,477 geographische Meilen, — ein provisorisches Resultat, das nach einzelnen Modifikationen dem Ende hin sich sehr nähern wird und das die Fachmänner sehr befriedigt.

**Ins Halle und Umgegend.**

**Civilstand.** Meldung vom 3. März.  
Aufgeboden: Der Zimmermann E. Hoffmann und A. Seyffarth, alter Markt 28. — Der Kaufmann H. Hedert, gr. Ulrichsgr. 35, und A. Reiling, Schmeierstr. 12. — Der Schneider F. C. Reichert, Unter-Waldowitz, und F. Birnwald, Schwegel. — Der Betriebsleiter R. A. U. Wehste, Halle, und J. C. E. Albrecht, Köslin.

Geboren: Dem Handarb. C. Wels eine T., Bernburgerstraße 17. — Dem Gastwirth G. Wille eine T., H. Klausstraße 8. — Dem Konditor und Pfefferkuchler F. Reil eine T., alter Markt 5. — Dem Fleischerm. A. Drilling eine T., Wilhelmstraße 4. — Dem Bahnarb. R. Banse ein S., Leipzigerstr. 35. — Dem Handarb. F. Aßen eine T., Ludwigsgr. 1. — Dem Schuhmacherm. A. Blumenhof ein S., Spige 30. — Ein unchel. S. Steinweg 19.

Geftorben: Des Bergmanns C. Hoffmann S., Ostfart, 5 3 4 T., Menigitz, Diakonissenhaus. — Des Handarb. G. Wils Ehefrau Christ. geb. Bergmann, 48 3 7 M. 28 T., Lungendamm, Brunnenswarte 17. — Des Tischler A. Hagenow Ehefrau Pauline geb. Richter, 24 3 10 M. 28 T., Pyramide, Mühlgasse 3. — Des Fleischerm. A. Drilling T., 1 Tg., Schlagflus, Wilhelmstraße 4. — Des Former C. Papst Ehefrau Mathilde geb. Hing, 26 3 10 M. 1 T., Lungendamm, Leipzigerstr. 91. — Des Maurer C. Schmidt S. Wilhelm, 1 M. 21 T., Abbehring, Unterberg 28. — Des Zimmermanns C. Ruit S. Paul, 1 3 6 M. 15 T., Nierenfress, Freudenberg 8. — Des Stellmachers D. Göttinger T., Auguste Johanne Margarethe, 1 M. 7 T., Stiefhuf, Belberweg 33. — Eine unchel. T., 12 Tg., Darmfartsch, H. Ulrichsgr. 6.

Datum	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Wind.	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Wind.
Tag.	Stunde.	Bar. Min.	Therm. Max.	Zeit.	Bar. Min.	Therm. Max.	Therm. Min.	Zeit.
5. März	2 Rm.	339,7	7,28	9,1	2,60	336,90	68,4	S. W.
	10 Wd.	339,7	4,00	5,0	2,41	337,29	84,6	—
6. „	7 Rm.	337,4	2,72	3,4	1,85	335,55	72,5	S. W.

Das Baromet. ist in der Nacht um 2,3" gefallen; heute Morgen frischer S. W.

**Kirchliche Anzeige.**

**Synagogen-Gemeinde:** Freitag den 8. März Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Synagoge.  
Sonabend den 9. März Vormittags 8 1/2 Uhr Gottesdienst in der Synagoge.

**Bekanntmachung.**

Die Zinscoupons Ser. V. Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1862 über die Zinsen vom 1. April 1878 bis 31. März 1882 nebst Talons werden vom 18. d. Mts. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierseits, Driantienstraße 92, unten rechts, Vormittags von 9 bis 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der Rosenmontags, ausgereicht werden.

Die Coupons können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Kassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Vöhring oder die Kreis-Kasse in Frankfurt a. M. bezogen werden. Wer das Extere wünscht, hat die Talons vom 11. Dezember 1873 mit einem Verzeichnisse, zu welchem Formulare bei der gedachten Kontrolle und in Hamburg bei dem kaiserlichen Postamt unentgeltlich zu haben sind, bei der Kontrolle persönlich oder durch einen Bevollmächtigten abzugeben.

Wenig dem Einreicher eine nummerirte Marke als Empfangsbekundigung, so ist das Verzeichniß nur einfach, dagegen von denen, welche eine Bekundigung über die Abgabe der Talons zu erhalten wünschen, doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbekundigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbekundigung ist bei der Ausreichung der neuen Coupons zurückzugeben.

**Zu Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Zahlhabern der Talons nicht einlassen.**

Wer die Coupons durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbekundigung versehen gleich zurückgegeben und ist bei Ausständigung der neuen Coupons wieder abzuhelfen. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen, bezw. von der Finanz-Direktion in Hannover in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Klassen unentgeltlich zu haben.

Des Einreichens der Schuldverschreibungen selbst bedarf es zur Erlangung der neuen Coupons nur dann, wenn die erwähnten Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die betreffenden Dokumente an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
B. Graf zu Eulenburg. Ewige. Hering. Nötiger.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Befiger von obigen Schuldverschreibungen diese Papiere in doppelt auszufüllenden Nachweisungen zu verzeichnen und letztere nebst den Talons — die Schuldverschreibungen selbst behält der Inhaber zurück — an die hiesige Regierungs-Hauptkasse portofrei einzureichen, im Uebrigen aber unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1833 (Amtsblatt pag. 124, 161, 185) zu beachten haben.

Merseburg, den 13. Februar 1878.

**Königliche Regierung.**

Ein Logis v. 2 St., 2 K., 1 Z. u. Zubeh., ein ruhige Leute zu vermieten  
H. Sandberg 3.  
Eine freundlich belegene Wohnung zu 65 % ist sofort zu vermieten und zum 1. April z. beziehen  
Weidenplan 3.  
Wohnung, I. Etage, 3 St., 2 K., 1 Z., Waschk., Trockenboden, für 80 % z. 1. April zu verm. Anst. Kunst Wauerstraße 10, I.  
Etage, 2 K., 1 Z. mit allem Zubehör an ruh. Leute zu vermieten 4te Vereinsstraße 8.  
Al. Stube mit Bett an engl. Herrn per Klausforvorstadt 10.  
M. 6 A.

**Herrschafliche Wohnung.**  
In Mühlweg 44 ist eine freundlich im Garten gelegene Wohnung, Bel-Etage, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Auf Wunsch kann auch eine Laube abgegeben werden.  
3 Stuben, 2 Kammern, Küche mit allen Bequemlichkeiten, Beletage, sofort od. 1. April zu beziehen  
Brüderstraße 15.  
Eine gr. Wohnung, erste Etage, zu vermieten gr. Wallstr. 1. Zu erfragen 2 Tr.  
Mehrere Logis von 30 % an 1. April z. 1. April zu beziehen  
Küttelhof 5.

Die Beletage meines Hauses Soppiensstraße 9 f ist anderweitig zu vermieten  
**G. Ködler.**

Wohn. f. 90, 120, 180 % Waggelstr. 27.  
Stube, R., K. zu verm. Breiterstr. 17.  
St., R., K. zu verm. Pfännerstraße 5d.  
St., R., K. zu 34 % Unterplan 4.  
Wohnung zu vermieten Neustadt 5.  
Stube, Kammer zu verm. Andigsgr. 3.

**Große, helle Räume** zu ruhigem Zweck mit freundl. Wohnung 1. April oder später zu vermieten **neue Promenade 10, 1.**  
Möbl. Zimmer am 1. April zu vermieten **gr. Märkerstraße 10, 1.**

Ein gut möblirtes, geräumiges und stilles Zimmer nebst Schlafgemach umweil des Marktes zum 1. April zu vermieten. Näheres große Steinstraße 6, III.

Möbl. Zimmer sof. zu bez. gr. Ulrichsgr. 28.  
Möbl. Wohnung, Aussicht n. d. Garten, an 1 oder 2 Herren zu v. Lindenstraße 22, II.  
Möbl. Stube mit Bett zu vermieten an 1 oder 2 Herren  
Kellnerstraße 9.

Möbl. Stube zu vermieten Steinthor 13.  
Ein: freundl. möbl. Stube sofort zu verm. Steinweg 13, III.  
Anst. Schlafstelle m. R. N. Braunsf. 6, p.  
Anst. Schlafstelle gr. Ulrichsgr. 52, 2. 1 Tr.  
Anst. Schlafstellen offen Wäpferplan 9.

Anst. Schlafstelle m. R. Schulberg 8, I.  
Eine grosse Wohnung mit Niederlage und Garten, möglichst parterre, wird zum 1. Juli in der oberen Leipzigerstr. oder Franckensstrasse zu mieten gesucht. Preis bis 500 Thlr. Offerten werd. post. lagernd unter Chiffre „E. F. G.“ bis zum 10. d. M. erbeten.

Ein Beamtenfamilie sucht zum 1. April oder 1. Juni in der Nähe der Leipzigerstraße eine freundliche Wohnung zu 240 — 300 A. Off. unter D. G. 1 Exped. d. Bl. erbeten.  
Eine mittlere freundliche Familienwohnung, 2 St., 2 K., Küche und Zubehör, t. Waggelstr. 6, oder deren Nähe Hofmann zu mieten gesucht. Offerten unter R. 7. Postamt 2.

Eine Wittve sucht ein Logis zu 24 — 26 % bis 1. April. Off. N. 1 Exped. d. Bl.  
Sonntag ein Schlüssel gefunden. Abzugeben bei Prof. Gaym, Kirchthor 8.

**Anzeigen** jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

**Neues Theater.**  
Donnerstag den 7. März 1878.  
22. grosses Symphonie-Concert (Orchester 40 Mann.)

**Tonbilder zu Schiller's Lied von der Glocke.**  
Musik von Stör.  
für gr. Orchester mit Deklamation, gesprochen von

**Herrn Hirschfeld**  
vom hiesigen Stadt-Theater.  
Billets à Stück 50 A sind vorher bei den Herren Steinbrecher & Jäpper, am Markt, sowie im Totale selbst zu haben.  
Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 75 A.  
Vollständiges Programm in vorhergehender Nummer.  
W. Halle, Stadtmusikdirector.

**Elsässer Taverne.**  
Dortmunder Klosterbier,  
per Schoppen nur 15 Pfg., man trinke und laune.

Der vorzügliche Stoff dieses Bieres bedarf keiner Anpreisung. (L. 1087)  
Berichtigung für die Annonce in Nr. 55 d. Bl. In der Restauration der Halleschen Actien-Bierbrauerei am Rosenthal muß es heißen „das Gieneste Brau-Heffens-Doppel-Caroussel“ und nicht wie irrthümlich gestanden „Eisenbahn“.

Pferdedecke verloren. Abzugeben bei Berner, Rannischstraße 16.  
Eine Kinder-Brille vom Brummelplatz bis auf d. Markt verl. Abzug Brummelplatz 6, II.  
Ein H. gestickter Leppich, erste Arbeit eines Kindes, verloren. Herzliche Bitte, gegen Belohnung abzugeben. Herzliche Bitte, gegen Epige 27, 3 Tr.

